

Pilotprojekt „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“

Tätigkeitsbericht

Im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
und gefördert aus Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung



Agenda
Gesundheitsförderung

Gesundheit Österreich
GmbH ● ● ●

Pilotprojekt „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“

Tätigkeitsbericht

Autorinnen:

Ruperta Lichtenecker

Michaela Truppe

Unter Mitarbeit von:

Felix Durstmüller

Projektassistenz:

Maria-Theresia Ries

Die Inhalte dieser Publikation geben den Standpunkt der Autorinnen/Autoren und nicht unbedingt jenen des Auftraggebers wieder.

Wien, im Dezember 2022

Im Auftrag des BMSGPK



Agenda
Gesundheitsförderung

Gesundheit Österreich
GmbH ● ● ●

Zitiervorschlag: Lichtenecker, Ruperta; Truppe, Michaela; Durstmüller, Felix (2022): Pilotprojekt „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“. Tätigkeitsbericht. Gesundheit Österreich, Wien

Zl. P10/26/5398

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin: Gesundheit Österreich GmbH,
Stubenring 6, 1010 Wien, Tel. +43 1 515 61, Website: www.goeg.at

Dieser Bericht trägt zur Umsetzung der Agenda 2030, insbesondere zu den Nachhaltigkeitszielen (SDG) 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ und (SDG) 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“, bei.

Der Umwelt zuliebe:

Dieser Bericht ist auf chlorfrei gebleichtem Papier ohne optische Aufheller hergestellt.

Kurzfassung

Hintergrund

Der Gesundheitssektor ist für rund sieben Prozent des österreichischen CO₂-Fußabdrucks verantwortlich und hat entsprechend dringenden Handlungsbedarf. Ein zentraler Ansatzpunkt für die Klimaneutralität im Gesundheitssektor sind die Gesundheitseinrichtungen.

Methoden

Ausgangspunkt sind eine umfassende Literaturrecherche zur Thematik Klimaneutralität im Gesundheitswesen und erforderliche Rahmenbedingungen, eine umfassende Datenanalyse sowie der Austausch mit nationalen und internationalen Netzwerken im Bereich Gesundheit und Klima. Eine weitere zentrale Grundlage sind Gespräche mit Expertinnen und Experten sowie Stakeholderinnen und Stakeholdern im Bereich Klimawandelanpassung, Klimaschutz und Gesundheitswesen über erforderliche Rahmenbedingungen und Motive für die Implementierung von Maßnahmen mit dem Ziel der Klimaneutralität. Es zeigte sich, dass bei Gesundheitseinrichtungen enormer Bedarf an Strategieentwicklung, Expertise, Information, Beratung und professioneller Begleitung besteht, um energie- und ressourceneffiziente und klimaschützende Maßnahmen zu integrieren.

Ergebnisse

Es wurde ein Beratungsangebot speziell für Gesundheitseinrichtungen (Krankenanstalten, Primärversorgungseinheiten, Alten- und Pflegeeinrichtungen, Arztpraxen, Apotheken) entwickelt, um sich als klimaneutrale Gesundheitseinrichtungen zu etablieren und dafür die erforderliche Expertise, Informationen, Hilfestellungen und Unterstützung über alle Handlungsfelder hinweg aus einer Hand zu erhalten. Die Gesundheitseinrichtungen erarbeiten in der ersten Phase gemeinsam mit der Expertin bzw. dem Experten anhand der zuvor identifizierten klimarelevanten Problem- und Handlungsfelder einen Klima-Aktionsplan mit konkreten Zielen und Maßnahmen unter anderem für die Bereiche Gebäude, Mobilität, Energie, Ernährungssystem, Ressourceneffizienz, Abfallmanagement und Grünraum. In der zweiten Phase wird die Umsetzung des Klima-Aktionsplans evaluiert und es werden mögliche Hindernisse sowie hemmende als auch förderliche Rahmenbedingungen identifiziert. Die Ergebnisse der Evaluierung sind die Basis für weitere Entwicklungen und Empfehlungen sowohl für die betreffende Gesundheitseinrichtung als auch für die Politik.

Schlussfolgerungen

Das Projekt stößt auf sehr großes Interesse. Das BMSGPK hat die Ressourcen für die Beratung und Begleitung von Gesundheitseinrichtungen am Weg zur Klimaneutralität deutlich erhöht.

Schlüsselwörter

Gesundheitseinrichtungen, Klimaschutz, Klimaneutralität, Resilienz, Gesundheitsförderung, CO₂-Einsparung

Summary

Background

The healthcare sector is responsible for about seven percent of Austria's carbon footprint and accordingly has an urgent need for action. A central starting point for achieving climate neutrality in the healthcare sector are healthcare facilities.

Methods

The foundations of the project are a comprehensive literature research on the topic of climate neutrality in the healthcare sector and the necessary framework conditions, a comprehensive data analysis as well as the exchange with national and international networks in the field of climate and health. Furthermore, discussions with experts and stakeholders in the field of climate change adaptation, climate protection and healthcare led to the identification of the necessary framework conditions and motives for the implementation of measures with the goal of net-zero healthcare provision. It became apparent that healthcare facilities have an enormous need for strategy development, expertise, information, advice, and professional support in order to integrate energy- and resource-efficient and climate protecting measures in their facilities.

Results

A consulting service tailored for healthcare facilities (hospitals, primary care units, retirement and nursing facilities, doctors' surgeries, pharmacies) was developed in order to establish themselves as climate-friendly healthcare facilities and to obtain the necessary expertise, information, assistance and support in all fields of action from a one-stop-shop. In the first project phase, the experts work together with the healthcare facilities to develop a climate action-plan with practical goals and measures based on the previously identified climate-relevant problem areas and fields of action such as buildings, mobility, energy, food provisioning, resource/waste management and green areas. In the second project phase, the achievement of goals and implementation of measures is evaluated and possible obstacles as well as inhibiting and supportive framework conditions are identified. The results of the evaluation will serve as the foundation for further developments and recommendations for both the healthcare facility and policy makers.

Conclusion

The project has been met with great interest. The Austrian Federal Ministry for Social Affairs, Health, Care and Consumer Protection (BMSGPK) has significantly increased the resources for advising and accompanying healthcare facilities on their path to climate neutrality.

Keywords

Healthcare facilities, climate mitigation, climate neutrality, resilience, health promotion, CO₂ reduction

Inhalt

| | |
|--|------|
| Kurzfassung | III |
| Summary | V |
| Tabellen | VII |
| Abkürzungen..... | VIII |
| 1 Ausgangslage und Hintergrund..... | 1 |
| 2 Ziele | 2 |
| 3 Zielgruppe..... | 3 |
| 4 Nutzen und Vorteile für die Gesundheitseinrichtungen | 4 |
| 5 Inhalte der Beratungen..... | 5 |
| 5.1 Projektphasen | 5 |
| 5.2 Befragungen der Gesundheitseinrichtungen | 6 |
| 5.3 Qualitätssicherung der Beratung | 7 |
| 6 Projektverlauf | 8 |
| 6.1 Ausschreibung der Beratungsleistung..... | 8 |
| 6.2 Auswahl der Beratungsunternehmen | 8 |
| 6.3 Information der Gesundheitseinrichtungen und Öffentlichkeitsarbeit | 9 |
| 6.4 Anmeldungen der Gesundheitseinrichtungen | 10 |
| 6.5 Kooperation des Kompetenzzentrums Klima und Gesundheit mit den Beratungsunternehmen | 11 |
| 7 Ausblick | 13 |
| Literatur | 14 |

Tabellen

| | |
|--|----|
| Tabelle 6.1: Ursprüngliches Kontingent und Anmeldungen per 30. 9. 2022 | 11 |
| Tabelle 6.2: Beratene Gesundheitseinrichtungen pro Versorgungszone | 11 |

Abkürzungen

| | |
|--------|---|
| BMSGPK | Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz |
| GÖG | Gesundheit Österreich GmbH |
| KoKuG | Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit (der Gesundheit Österreich GmbH) |
| ONGKG | Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen |
| PVE | Primärversorgungseinheit(en) |

1 Ausgangslage und Hintergrund

Der Gesundheitssektor ist für rund sieben Prozent des österreichischen CO₂-Fußabdrucks verantwortlich (Weisz et al. 2020). Zudem zeigt eine aktuelle Studie, dass die Folgekosten der Klimakrise für den Gesundheitssektor besonders hoch sind (Steininger et al. 2020). Damit hat der Gesundheitssektor als klimarelevanter Sektor entsprechenden Handlungsbedarf. Einige wenige Gesundheitseinrichtungen haben bereits Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt, jedoch gibt es derzeit keine umfassenden Aktivitäten im gesamten Gesundheitssektor.

Wichtig ist, dass die Gesundheitseinrichtungen (Krankenhäuser, Primärversorgungseinheiten, Senioren-/Pflegeeinrichtungen, Arztpraxen und Apotheken), die zentrale Vorbild- und Multiplikatorfunktion haben, ihre Treibhausgasemissionen reduzieren und die dafür erforderlichen Klimaschutzmaßnahmen umsetzen. So können die Resilienz im Gesundheitswesen gestärkt, Kosten im Gesundheitsbereich eingespart, ein gesundheitsförderndes und klimafreundliches Umfeld für Patientinnen, Patienten und Mitarbeitende geschaffen und die Gesundheitseinrichtungen am Weg zur Klimaneutralität begleitet werden.

Im Rahmen der Studie „Klimaschutz in Praxen“ führte ein Forschungsteam der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Jahr 2021 eine deutschlandweite Untersuchung zu Klimaschutz im ambulanten Gesundheitswesen durch (Mezger et al. 2021). Von den 1.683 Teilnehmenden erachteten 83 Prozent den Klimawandel als dringendes Problem, das sofortiges und umfassendes Handeln erfordere. Als Hindernisse wurden fehlende Information und Unterstützung durch Berufsverbände sowie finanzielle Mehrausgaben genannt.

Studienergebnisse wie diese und Erfahrungswerte zeigen, dass Verantwortliche der Gesundheitseinrichtungen grundsätzlich interessiert und bereit sind, Maßnahmen zum Klimaschutz umzusetzen, dass es aber an Expertise, Informationen, praktischen Hilfestellungen und Unterstützung mangelt, um beispielsweise energie- und ressourceneffiziente sowie klimaschützende Maßnahmen umzusetzen.

Genau an diesem Punkt setzt das Pilotprojekt „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“ an.

Mit dem Projekt, welches am 18. August 2022 öffentlich vorgestellt wurde, wurde ein speziell für Gesundheitseinrichtungen (Krankenhäuser, Primärversorgungseinheiten, Senioren-/Pflegeeinrichtungen, Arztpraxen, Apotheken) entwickeltes Beratungsangebot gestartet. Dieses setzt einen grundlegenden, zentralen und innovativen Impuls, bestehenden Hemmnissen entgegenzuwirken, die Umsetzung und Integration von Klimaschutzmaßnahmen bestmöglich zu unterstützen und gleichzeitig einen Beitrag zur Gesundheitsförderung in der Gesundheitseinrichtung zu leisten.

2 Ziele

Ziel des Pilotprojekts ist es, Gesundheitseinrichtungen dabei zu unterstützen, sich zu klimafreundlichen Einrichtungen zu entwickeln und damit auch einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung und zum Gesundheitsschutz zu leisten. Interessierte Einrichtungen erhalten die dafür erforderliche Expertise, fachspezifische Informationen sowie Hilfestellungen und Unterstützung aus einer Hand. Für diesen Prozess werden sie von einer Expertin bzw. einem Experten begleitet. Es wird anhand der zuvor identifizierten Handlungsfelder (Gebäude, Energie, Mobilität, Ressourcen- und Abfallmanagement, nachhaltige Beschaffung, Grünräume, Ernährungssystem etc.) ein individueller Klima-Aktionsplan mit konkreten, quantifizierbaren Zielen und Maßnahmen erstellt. Zusätzlich erhalten die Gesundheitseinrichtungen Informationen über spezielle Fördermöglichkeiten mit dem Ziel, sich zu klimafreundlichen Gesundheitseinrichtungen zu entwickeln. Mit diesem Angebot wird die Basis für eine ganzheitliche Integration von Klimaschutz in den Gesundheitseinrichtungen geschaffen.

3 Zielgruppe

Zielgruppe waren folgende Gesundheitseinrichtungen in den vier Versorgungszonen Nord (Oberösterreich und Salzburg), Ost (Wien, Niederösterreich und Burgenland Nord), Süd (Steiermark und Kärnten) und West (Tirol und Vorarlberg):

- » Krankenhäuser/Reha-Kliniken
- » Senioren- und Pflegeeinrichtungen
- » Primärversorgungseinheiten
- » Arztpraxen
- » Apotheken

In Summe bestand in den vier Versorgungszonen für 128 Gesundheitseinrichtungen die Möglichkeit, die Beratung in Anspruch zu nehmen.

4 Nutzen und Vorteile für die Gesundheitseinrichtungen

Ein wichtiger Nutzen des Projekts besteht darin, dass Gesundheitseinrichtungen eine Beratung für alle Handlungsfelder aus einer Hand bekommen, wodurch der Aufwand in der Abwicklung und Durchführung für die Gesundheitseinrichtung möglichst gering gehalten wird.

Gesundheitseinrichtungen profitieren von der Teilnahme an dem Beratungsprojekt insbesondere durch

- » die Erarbeitung eines individuellen Klima-Aktionsplans mit konkreten, quantifizierbaren Zielen und Maßnahmen,
- » Kosteneinsparungen durch gesteigerte Energie- und Ressourceneffizienz,
- » die Schaffung eines klimafreundlichen und gesundheitsfördernden Umfelds für Patientinnen, Patienten und Mitarbeitende,
- » eine fundierte Basis für die ganzheitliche Integration von Klimaschutz in das Unternehmen,
- » die Positionierung als verantwortungsvolle, zukunftsorientierte Gesundheitseinrichtung, die Vorreiterin, Vorbild und Multiplikatorin auf dem Weg zur Klimaneutralität ist,
- » die Stärkung der Resilienz,
- » die Stärkung ihres Images als nachhaltige Gesundheitsdienstleisterin,
- » die Erhöhung der Versorgungssicherheit,
- » die Bereitstellung einer fundierten Basis für die ganzheitliche Integration von Klimaschutz in die Organisation.

Die Ergebnisse der Evaluierung des Pilotprojekts sind die Basis für weitere Entwicklungen und Empfehlungen für Gesundheitseinrichtungen und für die Politik.

5 Inhalte der Beratungen

Die Beratung umfasst folgende zentrale Leistungen durch Expertinnen und Experten, die vom Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit begleitet werden:

- » Identifikation bereits umgesetzter Maßnahmen sowie Darstellung von Verbesserungspotenzialen in den Handlungsfeldern Gebäude, Grünräume, Energie, Mobilität, Ressourcen- und Abfallmanagement, nachhaltige Beschaffung, Ernährungssystem etc., die zum Klimaschutz und zur Gesundheitsförderung in der Gesundheitseinrichtung beitragen, auf Basis von Gesprächen, Vor-Ort-Begehungen, Datenanalysen und Dokumenteneinsicht
- » Festlegung konkreter Ziele und Maßnahmen, die in einem individuellen Klima-Aktionsplan festgeschrieben werden, in dem auch die gesundheitsfördernden Aspekte aufgezeigt werden, gemeinsam mit der Gesundheitseinrichtung
- » Erstellung eines Überblicks zu Treibhausgasemissionen (Energie, Narkosegase, Kühlmittel in CO₂e)
- » Unterstützung bei der Identifikation von Fördermöglichkeiten und Kontakt mit Beratungs- und Förderstellen
- » Erstellung eines Zwischenberichts an die Gesundheitseinrichtungen und an die GÖG und Festlegung der nächsten Schritte für die jeweilige Gesundheitseinrichtung
- » Evaluierung des Klima-Aktionsplans in Phase 2 hinsichtlich der Erreichung gesetzter Ziele und Umsetzung der Maßnahmen
- » Darstellung der Treibhausgasemissionen (Energie, Narkosegase, Kühlmittel in CO₂e) im Jahr der Phase 2
- » Festlegung eines Klima-Aktionsplans für die Folgejahre mit konkreten Zielen und Maßnahmen
- » Erstellung eines Endberichts an die Gesundheitseinrichtungen und an die GÖG

5.1 Projektphasen

Das Projekt ist in zwei Phasen gegliedert.

In Phase 1, die mit September 2022 startete und mit Ende Dezember 2022 abgeschlossen wird, wird nach Gesprächen, Vor-Ort-Begehungen, Datenanalysen und Dokumenteneinsicht gemeinsam mit der Gesundheitseinrichtung von der Expertin bzw. dem Experten mittels identifizierter Handlungsfelder ein individueller Klima-Aktionsplan mit konkreten, quantifizierbaren Zielen und Maßnahmen (Gebäude, Grünräume, Energie, Mobilität, Ressourcen- und Abfallmanagement, nachhaltige Beschaffung, Ernährungssystem etc.) erarbeitet. Die dafür verwendeten Kriterien für die klimarelevanten Handlungsfelder bei der Beratung wurden den Beratungsunternehmen als Leitfaden zur Verfügung gestellt.

Da einige Maßnahmen mit höherem Zeitaufwand für die Umsetzung und oftmals auch höheren Investitionen verbunden sind, wird der Klima-Aktionsplan neben kurzfristigen, innerhalb eines Jahres erreichbaren Zielen auch mittel- und langfristige Ziele enthalten.

Weiters werden im Bericht an die Gesundheitseinrichtungen durch die Beratungsorganisationen Informationen über spezielle Fördermöglichkeiten bereitgestellt.

In Phase 2 werden nach zwölf Monaten (im September 2023) die Zielerreichung und Umsetzung der Maßnahmen des Klima-Aktionsplans vom Beratungsunternehmen gemeinsam mit den Gesundheitseinrichtungen evaluiert und hemmende als auch förderliche Rahmenbedingungen identifiziert.

In weiterer Folge wird ein Klima-Aktionsplan für die Folgejahre mit konkreten, quantifizierbaren Zielen und Maßnahmen definiert. Die Projektphase 2 wird mit Dezember 2023 abgeschlossen.

Die Beratungsdienstleistung ist mit der Berichtslegung zu Phase 1 und Phase 2 abgeschlossen.

5.2 Befragungen der Gesundheitseinrichtungen

Begleitend zu den durchgeführten Beratungsleistungen und Datenerhebungen durch die Beratungsunternehmen werden Befragungen in den teilnehmenden Gesundheitseinrichtungen durchgeführt. Dazu wurden unter Einbezug von Expertinnen und Experten der Fachhochschule Kärnten und der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität in Salzburg sowie in Abstimmung mit dem Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem der GÖG zwei Fragebögen entwickelt, welche in Form einer anonymisierten Onlinebefragung eingesetzt werden. Die Links zu den Onlinefragebögen werden jeweils an die Leitungspersonen der teilnehmenden Gesundheitseinrichtungen gesendet. Bei den kleineren Gesundheitseinrichtungen (Arztpraxen, Apotheken, PVE) handelt es sich dabei um je eine Person, während der Fragebogen bei den größeren Gesundheitseinrichtungen an alle Personen des Leitungsteams (kaufmännische Leitung, Pflegeleitung, ärztliche Leitung, technische Leitung) versendet wird.

Die erste Befragung wurde zu Projektbeginn durchgeführt und diente zur Erhebung des Status quo in den Gesundheitseinrichtungen. Fragebogen 1 enthält Fragen zu folgenden Themenfeldern:

- » Motivation zur Teilnahme am Projekt und Erwartungen an das Projekt
- » Wissensstand zur Klimakrise und zu deren Bezug zum Themenfeld Gesundheit
- » Selbsteinschätzung der Gesundheitseinrichtung in Bezug auf Klimafreundlichkeit
- » (bisherige) Hemmnisse zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen
- » benötigte Rahmenbedingungen zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen

Eine Auswertung des ersten Fragebogens ist im ersten Quartal 2023 vorgesehen.

Die zweite Befragung wird zu Beginn der Phase 2 durchgeführt werden und dient vorrangig der Erhebung der Umsetzungsfortschritte in den Gesundheitseinrichtungen und der Evaluierung des Projekts und der Leistung der Beratungsunternehmen. Fragebogen 2 enthält Fragen zu folgenden Themenfeldern:

- » Wissensstand zur Klimakrise und zu deren Bezug zum Themenfeld Gesundheit
- » Selbsteinschätzung der Gesundheitseinrichtung in Bezug auf Klimafreundlichkeit

- » Zufriedenheit mit der Beratung und mit dem Ablauf des Projekts
- » Fortschritte in der Umsetzung des Klima-Aktionsplans
- » Erfolge und Hemmnisse bei der Umsetzung
- » mögliche nächste Schritte

Der Fragebogen 2 wurde in einigen Teilen so gestaltet, dass sich Veränderungen im Wissensstand und bei der Selbsteinschätzung im Rahmen der Projektlaufzeit erheben und analysieren lassen. Die Auswertung des zweiten Fragebogens erfolgt zu Projektende.

5.3 Qualitätssicherung der Beratung

Die Qualitätssicherung der Beratung erfolgt über eine genaue Definition der zur erbringenden Leistung inklusive Berichtslegung durch die Expertin bzw. den Experten. Dies wird durch die Verwendung von standardisierten Vorlagen für die zu erhebenden treibhausgasrelevanten Daten, für die Erstellung des Klima-Aktionsplans mit konkreten, quantifizierbaren Zielen und Maßnahmen und für die Berichte gewährleistet. Weiters werden den Beratungsunternehmen Kriterien für die klimarelevanten Handlungsfelder mit Maßnahmenbeispielen übermittelt.

Ein regelmäßiger direkter Austausch mit dem Team des Kompetenzzentrums Klima und Gesundheit sowie Arbeitssitzungen mit den Beratungsunternehmen sichern den Überblick über den Projektfortschritt und zeigen mögliche Probleme sowie Verbesserungsmöglichkeiten und -potenziale im Ablauf und in der Projektdurchführung auf. Am Ende der Projektphase 1 wird ein Workshop mit den Beratungsunternehmen zum Erfahrungsaustausch über die Projektphase 1 abgehalten werden.

Im ersten Quartal 2023 wird ein Workshop mit den Gesundheitseinrichtungen zur Evaluierung und Weiterentwicklung der Beratungsdienstleistungen stattfinden. Zudem wird eine Befragung der Gesundheitseinrichtungen zu Beginn der Phase 2 durchgeführt werden, diese dient unter anderem auch der Evaluierung des Projekts sowie der Leistung der Beratungsunternehmen durch die Gesundheitseinrichtungen.

Mittels Fragebögen zu Ende der Phase 1 und der Phase 2 wird das Feedback der Beratungsunternehmen zum Projektverlauf eingeholt.

6 Projektverlauf

6.1 Ausschreibung der Beratungsleistung

Im Zeitraum April bis Juni 2022 erfolgte die Ausarbeitung eines Konzepts und die Erstellung der Unterlagen für die Ausschreibung der Beratungsleistung, um in den vier Versorgungszonen qualifizierte Organisationen und Unternehmen mit der entsprechenden Expertise für dieses umfassende Beratungsangebot zu identifizieren.

Das Ausschreibungsverfahren wurde mit 5. Juli 2022 eröffnet und endete mit 29. Juli 2022.

Bei der Ausschreibung handelte es sich um eine „Direktvergabe mit vorheriger Bekanntmachung“. Das Vergabeverfahren wurde als elektronisches Verfahren (e-Verfahren) abgewickelt, bei dem sämtliche zur Verfügung gestellten Unterlagen des Auftraggebers auf dem Beschaffungsportal („e-Plattform“) zur Verfügung gestellt wurden. In der Verfahrensordnung wurden die Qualitätsanforderungen an die Beratungsunternehmen hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen und technischen Leistungsfähigkeit genau definiert, um Expertinnen und Experten im Gesundheitsbereich zu identifizieren, die alle klimarelevanten Handlungsfelder abdecken können.

Eine detaillierte Leistungsbeschreibung zum Projekt war Bestandteil der Ausschreibungsunterlagen.

Fragen von Bietern konnten über die e-Plattform gestellt werden, diese wurden über die Rechtsanwaltskanzlei in Abstimmung mit der GÖG – Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit beantwortet und über die e-Plattform verfügbar gemacht.

Die Angebote von Bietern wurden über die e-Plattform abgegeben.

6.2 Auswahl der Beratungsunternehmen

Die Bewertung der fristgerecht eingelangten Angebote im Vergabeverfahren zum Pilotprojekt „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“ erfolgte durch eine Bewertungskommission, die sich aus Mitarbeitenden des Kompetenzzentrums Klima und Gesundheit der GÖG zusammensetzte, unterstützt durch die Expertise der Rechtsanwaltskanzlei. Darüber hinaus wurde der Klima- und Energiefonds zur Beratung herangezogen.

Die Kanzlei Schramm Öhler Rechtsanwälte GmbH begleitete das Verfahren rechtskundig beratend.

Die Bewertung der Bieter und Angebote wurde gemäß dem in der Verfahrensordnung beschriebenen Prozedere anhand der beiden Bewertungsaspekte

- » durch Referenzprojekte nachgewiesene Erfahrung in der Beratung von Gesundheitseinrichtungen und
- » durch Referenzprojekte nachgewiesene Expertise in möglichst vielen der definierten inhaltlichen Handlungsfelder der Beratung

durchgeführt.

Die formelle Prüfung der Angebote sowie die Prüfung der technischen Leistungsfähigkeit erfolgte durch die Kanzlei Schramm Öhler Rechtsanwälte GmbH in Abstimmung mit der Bewertungskommission. Dabei wurde geprüft, ob die Angebote vollständig waren, ob sämtliche in den Ausschreibungsunterlagen festgelegten Nachweise vorlagen, ob die Bieter gewerberechtlich befugt und im vergaberechtlichen Sinn zulässig waren, die Leistung zu erbringen, ob sie den geforderten Gesamtumsatz nachweisen konnten und ob die Anforderungen an Unternehmensreferenzprojekte und an Berater:innen (insbesondere persönliche Referenzprojekte) erfüllt waren.

Die Bewertungskommission identifizierte auf Basis der eingereichten Unterlagen einstimmig folgende Bestbieter in den einzelnen Versorgungszonen:

- » Versorgungszone Nord: Grazer Energieagentur Ges.m.b.H.
- » Versorgungszone Ost: ConPlusUltra GmbH
- » Versorgungszone Süd: ConPlusUltra GmbH
- » Versorgungszone West: Terra Institute GmbH

Diese Bieter erfüllten die formellen Anforderungen und die Anforderungen an die technische Leistungsfähigkeit und es wurden mit ihnen Leistungsverträge für die jeweilige Versorgungszone abgeschlossen.

Das Bewertungsergebnis der Bewertungskommission wurde umfassend dokumentiert.

6.3 Information der Gesundheitseinrichtungen und Öffentlichkeitsarbeit

Im Anschluss wurden Informationen zum Projekt und zu Anmeldeöglichkeiten für die Gesundheitseinrichtungen zur Veröffentlichung auf den Websites der GÖG und der Agenda Gesundheitsförderung erarbeitet.

Am 18. August 2022 erfolgte eine offizielle Presseaussendung zum Pilotprojekt durch das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK), die in verschiedenen Medien, u. a. orf.at, Kurier, Salzburger Nachrichten, Vorarlberg Online, veröffentlicht und breit gestreut wurde. Weiters wurde im Ö1 Mittagsjournal im Rahmen eines Interviews mit der Abteilungsleiterin des Kompetenzzentrums Klima und Gesundheit Dr.ⁱⁿ Ruperta Lichtenecker über das Pilotprojekt informiert.

Am selben Tag wurden die Informationen auf den Websites der GÖG und der Agenda Gesundheitsförderung inklusive Anmeldeöglichkeit freigeschaltet.

In der Folge fand auch eine breite Informationskampagne über verschiedene Kanäle statt. So wurde das Pilotprojekt durch Aussendungen von Kooperationspartnern wie der Apothekerkammer, der Ärztekammer, dem Österreichischen Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG), der Plattform Primärversorgung sowie über Verteiler und

Newsletter der GÖG bekannt gemacht. Krankenanstalten, Alten- und Pflegeeinrichtungen wurden über Verteiler des BMSGPK direkt kontaktiert. Die Primärversorgungseinheiten wurde zusätzlich telefonisch kontaktiert.

Weiters erfolgte eine Vorstellung des Pilotprojekts bei zahlreichen Veranstaltungen und Vorträgen, z. B. im Rahmen der Konferenz des ONGKG „Nachhaltige Gesundheit – Was jetzt zählt“, des Austausch- und Transfergremiums (ATG) zu Gesundheitsförderung in der Primärversorgung, des Präsidiums der Apothekerkammer, des Erfahrungsaustausches der KEM- und Klar!-Regionen, der Pharma-Plattform etc.

Insgesamt gibt es eine sehr positive Resonanz aufseiten der Gesundheitseinrichtungen, Sozialversicherungsträger, Stakeholder:innen, Expertinnen, Experten und Fachmedien.

So wird das Pilotprojekt „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“ in Deutschland als Best Practice gehandelt und bei Konferenzen und anderen Veranstaltungen angeführt. Das Projekt wurde auch im Deutschen Ärzteblatt vorgestellt mit Verlinkung auf die Website der Agenda Gesundheitsförderung und einem Verweis auf das Gesundheitsministerium.¹ Weiters wurde es in Berichten in den Fachzeitschriften Apotheker Plus und Ärzte Woche vorgestellt.

6.4 Anmeldungen der Gesundheitseinrichtungen

Zeitgleich mit der öffentlichen Bekanntmachung des Projekts am 18. August 2022 startete auch die Anmeldephase für interessierte Gesundheitseinrichtungen. Den Gesundheitseinrichtungen wurden ausführliche Informationen auf der Website zur Verfügung gestellt und über ein Onlineformular konnte das Interesse an einer Projektteilnahme bekundet werden (im Zuge dessen mussten die Gesundheitseinrichtungen auch eine unterfertigte Teilnahmeerklärung sowie Datenschutzerklärung übermitteln, welche die Bedingungen der Teilnahme und den Umgang mit den erhobenen Daten regeln). Bis zum Ende der Anmeldefrist am 30. September 2022 langten insgesamt 213 Interessensbekundungen ein. Somit übertraf das Interesse das zur Verfügung stehende Kontingent von 127 Gesundheitseinrichtungen nahezu um das Doppelte und es kam bei allen Kategorien von Gesundheitseinrichtungen – mit Ausnahme der Primärversorgungseinheiten² – zu einer deutlichen Überbuchung (siehe Tabelle 6.1). Dies spiegelt das sehr hohe Interesse und die Nachfrage sowohl bei den Gesundheitseinrichtungen als auch bei den Trägern der Einrichtungen wider.

1

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/138311/Deutschland-braucht-Klimaziel-fuer-das-Gesundheitswesen>

2

Im Zuge telefonischer Nachfragen bei den Primärversorgungseinheiten waren die meisten Rückmeldungen, dass diese noch sehr mit Organisation und Strukturaufbau beschäftigt seien und dass eine Teilnahme zu einem späteren Zeitpunkt interessant sei.

Tabelle 6.1:

Ursprüngliches Kontingent und Anmeldungen per 30. 9. 2022

| | Ursprüngliches Kontingent | Anmeldungen | Überbuchung |
|-----------------------------------|---------------------------|-------------|-------------|
| Krankenhäuser und Reha-Kliniken | 9 | 47 | 38 |
| Senioren- und Pflegeeinrichtungen | 15 | 37 | 23 |
| Primärversorgungseinheiten | 30 | 6 | - |
| Arztpraxen | 55 | 72 | 17 |
| Apotheken | 18 | 51 | 33 |
| SUMME | 127 | 213 | 111 |

Quelle: GÖG

Nach formaler Prüfung der Anmeldungen durch die GÖG erfolgte die Vergabe der Plätze gemäß Kontingent nach dem Datum der Anmeldung. Um alle zur Verfügung stehenden Mittel effizient einsetzen zu können, wurde nachträglich eine Umschichtung des (nicht ausgeschöpften) Kontingents von den Primärversorgungseinheiten hin zu Arztpraxen und Apotheken vorgenommen. Nachdem die ausgewählten Gesundheitseinrichtungen über ihre Teilnahme verständigt worden waren, wurden sie an die Beratungsunternehmen zur Durchführung der Beratungsleistungen vermittelt.

Derzeit werden 128 Gesundheitseinrichtungen beraten, aufgeteilt nach den vier Versorgungszone wie in Tabelle 6.2 dargestellt.

Tabelle 6.2:

Beratene Gesundheitseinrichtungen pro Versorgungszone

| | VZ Nord | VZ Ost | VZ Süd | VZ West | SUMME |
|---------------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|------------|
| Krankenhäuser und Reha-Kliniken | 3 | 3 | 2 | 2 | 10 |
| Senior:innen- und Pflegeeinrichtungen | 3 | 3 | 4 | 4 | 14 |
| Primärversorgungseinheiten | 3 | 2 | 1 | 0 | 6 |
| Arztpraxen | 15 | 22 | 13 | 12 | 62 |
| Apotheken | 9 | 10 | 14 | 3 | 36 |
| SUMME | 33 | 40 | 34 | 21 | 128 |

Quelle: GÖG

6.5 Kooperation des Kompetenzzentrums Kooperation des Kompetenzzentrums Klima und Gesundheit mit den Beratungsunternehmen

Am 12. August 2022 erfolgte ein Online-Kick-off-Meeting mit den Beratungsunternehmen. In diesem wurden Hintergrundinformationen zum Projekt, die für die Beratung zur Verfügung gestellten

Unterlagen wie Datenerhebungstabelle, Klima-Aktionsplan, Leitfaden Handlungsfelder und Berichtsvorlagen für die Projektphase 1 näher vorgestellt sowie Organisatorisches zum Projektablauf und Zuständigkeiten besprochen.

Für einen regelmäßigen Erfahrungs- und Informationsaustausch finden monatliche Online-Arbeitssitzungen mit festgelegter Tagesordnung mit den Beratungsunternehmen statt.

In der Arbeitssitzung am 5. Oktober 2022 informierte die GÖG / das KoKuG über den aktuellen Anmeldestand der Gesundheitseinrichtungen. Es wurde weiters auch die Vorgehensweise der Einholung von E-Mail-Adressen für die Onlinebefragung der Gesundheitseinrichtungen (siehe Kapitel 5.2) besprochen.

Am 15. November 2022 fand eine weitere Arbeitssitzung mit den Beratungsunternehmen statt. In diesem wurden Erfahrungen aus den Beratungen ausgetauscht. Insgesamt ist laut Beratungsunternehmen die Motivation der teilnehmenden Gesundheitseinrichtungen sehr hoch. Einige Gesundheitseinrichtungen haben bereits vor dem Pilotprojekt einfach umsetzbare Maßnahmen – sogenannte „Low-hanging Fruits“ – ergriffen und sind daran interessiert, bei komplexeren Fragestellungen und Projekten Unterstützung zu erhalten, andere Gesundheitseinrichtungen benötigen von Grund auf Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmen, die zur Reduktion von Treibhausgasen beitragen.

Eine große Herausforderung stellt vor allem bei Arztpraxen und Apotheken, aber auch bei einigen anderen Gesundheitseinrichtungen die Erhebung treibhausgasrelevanter Daten dar. Gründe dafür sind einerseits mangelnde Informationen darüber, wie diese Daten beschafft werden können, andererseits sind gerade im Fall von Arztpraxen und Apotheken aufgrund der Einmietung in Objekten die Betriebskostenabrechnungen oftmals nur als Pauschale verfügbar.

Weiters werden entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Datenlage in den Klima-Aktionsplan mit aufgenommen.

7 Ausblick

Aufgrund des sehr hohen Interesses und der großen Nachfrage sowohl bei den Gesundheitseinrichtungen als auch bei den Trägern der Einrichtungen, welche sich in einer sehr starken Überbuchung des Pilotprojekts innerhalb kurzer Zeit spiegeln, sowie der sehr positiven Resonanz bei Gesundheitseinrichtungen, Sozialversicherungsträgern, Stakeholdern, Expertinnen und Experten sowie in Fachmedien soll das Projekt „Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen“ weitergeführt und intensiviert werden.

Das Angebot wird auf Basis der bisherigen Erfahrungen aus dem Pilotprojekt adaptiert und weiterentwickelt sowie im Zuge einer geplanten Hochskalierung auf weitere Gesundheitseinrichtungen ausgeweitet.

Der Einsatz der Mittel für die Beratung der Gesundheitseinrichtungen ist schwerpunktmäßig dem Leitthema Klima zuzurechnen. Gleichzeitig sind auch gesundheitsfördernde Aspekte der Maßnahmen zentral, wie z. B. die Förderung aktiver Mobilitätsformen (Zu-Fuß-Gehen und Radfahren), die Reduktion von Luftemissionen im direkten Umfeld von Patientinnen, Patienten und Mitarbeitenden durch den Einsatz emissionsarmer Fahrzeuge, die Steigerung des Wohlbefindens in klimafreundlich gekühlten Gebäuden und durch Grünräume, eine gesunde und klimafreundliche Ernährung, die Optimierung des Einsatzes von Ressourcen, die Beschaffung von Produkten mit klima- und gesundheitsfreundlicheren Inhaltsstoffen etc. Gesamt hat dies reduzierte Kosten für die öffentlichen Haushalte zur Folge.

Das Leitthema Ernährung wird ebenfalls adressiert, da die Gemeinschaftsverpflegung bei stationären Gesundheitseinrichtungen ebenfalls Teil der Beratungen ist.

Gesundheitseinrichtungen profitieren von einer fundierten Basis für die ganzheitliche Integration von Klimaschutz in die Gesundheitseinrichtung unter Nutzung von Synergien bestehender gesundheitsfördernder Strukturen wie des *Österreichischen Netzwerks Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen* und der *Betrieblichen Gesundheitsförderung*.

Sie erhalten zusätzlich zu den im Pilotprojekt definierten Leistungen u. a. fundierte und umfassende Informationen

- » über das Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen und das Angebot der Mitgliedschaft,
- » zu den umfassenden Angeboten der Betrieblichen Gesundheitsförderung und über Förderungen des Fonds Gesundes Österreich,
- » über die Möglichkeiten des Erwerbs des BGF-Gütesiegels und die dafür zu erfüllenden Kriterien und
- » zu den Qualitätsstandards in der Gemeinschaftsverpflegung, wie z. B. für die Ernährung in Wohn- und Pflegeeinrichtungen für Seniorinnen und Senioren, für die Betriebsverpflegung etc.

Literatur

- Mezger, Nikolaus Christian Simon; Thöne, Marlene; Wellstein, Inga; Schneider, Frederick; Litke, Nicola; Führer, Amand Gabriel; Clar, Christine; Kattelhardt, Eva Johanna (2021): Klimaschutz in der Praxis-Status quo, Bereitschaft und Herausforderungen in der ambulanten Versorgung. In: Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen 166/:44-54
- Steininger, Karl W; Bednar-Friedl, Birgit; Knittel, Nina; Kirchengast, Gottfried; Nabernegg, Stefan; Williges, Keith; Mestel, Roland; Hutter, Hans-Peter; Kenner, Lukas (2020): Klimapolitik in Österreich: Innovationschance Coronakrise und die Kosten des Nicht-Handelns. In: Wegener Center Research Briefs 1/:
- Weisz, Ulli; Pichler, Peter-Paul; Jaccard, Ingram S.; Haas, Willi; Matej, Sarah; Bachner, Florian; Nowak, Peter; Weisz, Helga (2020): Carbon emission trends and sustainability options in Austrian health care. In: Resources, Conservation and Recycling 160/:104862